



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Betrachtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

weihen/und Gewalt zu geben desgleichen zu thun. Item die Heerd der Christgläubigen mit dem Wort gesunder unverfälschter Lehr/und einem frommen auferbärlischen Leben zu weiden. Endlich die verirzte Schäflein wider herbey zu führen/das ist/die sündige Menschen durch das Sacrament der Buß wider mit Gott zu vereinigen. Deswegen seynd wir billig nicht allein wegen des grossen Guts/ welches sie allhie auff Erden in der Kirchen Gottes zu wegen gebracht/ sondern der Hülf und Gnaden / welche sie uns bey Gott im Himmel durch ihre Fürbitt erlangen/verbunden/ ihnen ihre gebührliche Ehr zu erweisen / und ihre Festag mit Andacht zuzubringen.

Der erster Punct oder 5.

Wie man sich an dem Feyr/
Fest/oder auch Fastabend/ an den
Festagen/ und 7. folgenden
Tagen zu verhalten.

Als den Feyr-oder auch Fastabend anlangt (wosern die Kirch Gottes den vorigen Tag zu fasten gebieten solte/oder daß du auß eigener und besonderer Andacht fasten woltest)richte dich nach dem/was im vorigen fürgeschrieben worden.

Was den Festag selbst angethet/so thue ihm wie folgt. 1. Lobe und dancke dem ewigen Gott/daß er seine Aposteln solche Nachkömmling gelassen: damit sie die Sunder und Menschen mit dem Wort der Wahrheit zu Christo bekehren / und gleichsam gebähren solten. 2. Erfreue dich mit ihnen wegen eines so hohen Ampts/ welches sie allhie auff Erden gehabt und so wohl verwaltet: jetzt aber in ewiger Herrlichkeit fröloeken. 3. Schäme

dich / daß du under so guten und fürnehmten Lehrer so wenig zugenommen / und daß du ein so ungerathenes Kind seyst/ ungeachtet daß du so fromme Eltern. 4. Lese ihr Leben und sehe fürnehmlich/worin du ihnen nachfolgen mögest. 5. Bitte Gott für Pabst/ Bischoffen/ Erzbischoffen/ und andere Vorgesetzten der Kirchen / auff daß gleich wie die Heiligen in ihren Aempter nachkommen und eben die Verwaltung haben welche gehabt; denselben auch in der Weis zu leben und zu handeln nachfolgen. 6. Stelle dir dein Leben vor zu einer geraden Regel / denn thue und lassen nach derselben zu richten. 7. Mach sie oft den Tag durch an/und sprich den Gesang mit dem Versickel und Gebett welches die Christliche Kirch in ihren geistlichen Kirchenämpter zu betten pflegt. 8. Halte dir die folgende Betrachtung / und thue dir weiter so wie von den andern vorigen Festagen geredt. Endlich von den 7. folgenden Tagen zu reden / so thue ihm wie im vorigen gesagt worden.

Betrachtung von den
Beichrigern und Bischoffen.

Nach verrichtetem Vorgebett/und Ertbildung der Gegenwart Gottes gedulde als wan du sehen thätest / wie David der alte Gesäß mit seinem Rauchsäß vor dem Könige/ das Volk Israel/ welches ihm durch seinen Ungehorsam und Widerwärtigkeit gröblich erzörnet/ zu versöhnen. Item desgleichen im neuen Gesäß durch die Bischoffen / Gott/ welcher von den Menschen schwärlich erzörnet/versöhnet/ und zu fröhen gestellet werde. Begehre Gnad/ daß du das hohe Ampt wohl begreiffen/ und auß dem deinen geistlichen Vortheil haben mögest.
Zum ersten. Erwege / wie daß der ewige Gott (welcher in allen Dingen die Welt

nung zu lieben pflegt / und will das wir der guten Ordnung eines dings der Vrihe bei derselben erkennen sollen) ertliche gewisse Personen auß dem hauffen anderer Menschen außzerlesen wöllen / welche sie auff dem weg zur Seeligkeit begleiten und fuhren solten/ gleich als Vätter gebähren; als getreue Hirten weiden / und Sorg über sie tragen/ für sie wachen/ damit sie nicht von dem Feind abgeführt werden; gleich als Mittler den Zorn Gottes zu stillen; gleich als Abgesandten/mit Gott/wegen der Nothturfft/ so under den Menschen / zu handeln/ und durch sie/ihnen/seinen Göttlichen Willen zu erklären. Item gleich als Priester/ dem ewigen Gott für sie zu opfferen/in ihrem Nahmen zu dancken/und durch solche Opffer bey Gott alles / was ihnen vonnöhten/ aufzubring. n. Wie Gott sag ich zu diesem End die Bischoffen und Vorsteher der Kirchen hat wöllen außzerlesen.

Allhie hastu dich fürs erste über die Kluge / und weise Anordnung Gottes zu verwunderen/in dem er gewölt/ und angestellt/ das ein Mensch den andern zur Seeligkeit leiten solte / und ihn deswegen zu so hohen Ehren/ wie oben gesagt/ erheben wöllen. 2. Lobe und dancke dem Allmächtigen Gott für so weisliche / und vernünfftige Anordnung / insonderheit das solche Vorsteher der andern/ Menschen seyen/ welche mit der Gebrechlichkeit der andern ein Mitleydē haben können. 3. Erstreue dich mit den H. Bischoffen/ das sie Gott zu so hohen und wichtigen Sachen gebrauchen wöllen; Item das sie mit Fest und Feirtagen / von der Kirchen verdient verehret zu seyn; zur Danckbarkeit der grossen Wohlthaten/welche die Kirche Gottes durch sie bekommen / welche viel grösser zuhalten/ als die/ welche die Juden durch den Moysen erlangt/ da er für sie bitten thate/ und seinen Zorn wegen des ange-

betteten güldenen Kalbs/ abwendete/ und neben dem/ das Gesäß in 2. Steinern Tafel/mit den Fingern Gottes geschrieben dem Volck zum besten von Gott bekommen thates; Item des Karons/ als er/ (nach dem das Feur/ wegen ihrer Aufruhr/ vierzehentausend und sieben hundert Mann verbrennet/ das Rauchfass nahm/ und den Weprauch für sie aufopfferte / und also durch sein Opffer das Feur erlöschte.

Zum 2. Erwege/ wie Gott/ nach dem er die Bischoffe und andere Vorsteher der Kirchen zu so hohen Aemptern verordnet/ ihnen zu gleich auch alle Gnaden und Gaben/welche zu solchen Aemptern vonnöhten/ reichlich mitgetheilet; auff das sie denselbigen gebührlicher weis nachkommen mögtē; dan gleich wie ihre Aempter über alle Aempter gehen und erhöhet seyn; also haben sie auch die Ehr/ das sie höhere Tugenden haben als der gemeine Mann/ ja das sie alle in Tugenden übertreffen/ das sie under den Menschen vielmehr für Engel/ als für Menschen zu halten / und das sie in einem blöden und gebrechlichem Leib lebten / als wan sie gleichsam keinen Leib hätten.

Allhie bedencke etwas genawers die zwölff Tugenden / so zu ihrem Ampt gehörig/welche in den zwölff Edelsteinen/ so die hohe Priester des alten Testaments in Gold eingefasset auff der Brust zu tragen pflegten/in einer Figur vorbedeutet würden; und den frommen Bischoffen von Gott mitgetheilet werden. Die erste ist der Eiffer / und Freyheit die Laster zu straffen/welcher durch den Feurfarbigen Edelstein sardium genant/ vorbedeutet. Die andere Tugend ist die Liebe Gottes und des Nächsten/ welche durch den Edelstein Topalium angedeutet / welcher der köstlichste under allen geschätzt wird. 3. Die Hoffnung des Nus/ und vergeltung der Muhe und Arbeit/ welche

Tren
II

durch den grünlichten Smaragdum ange-
deutet. 4. Die Göttlich / und mit die weltliche
Weisheit / welche durch den Carfunkel/
welcher Tag und Nacht glanzet / und die
umbstehenden erleuchtet / angezeigt wird 5.
Eine sicherheit und Ruhe des Gewissens / in
welchem sich unterschiedliche Göttliche An-
mühtungen zur Liebe und anderer Göttli-
chen himmlischen Tugenden befinden / so
durch den Himmelblawens pphy ange-
deutet wird. 6. Einen festen und unbeweglichen
starcken Glauben / welcher durch den Laspid-
em, auß welchem starke Säulen die Ge-
bäu zu underhalten / gemacht werden. 7.
Eine Demuth und Erkantnis seines selb-
sten / welches durch den Edelgestein Ligu-
num angedeutet wird / dan gleich wie der sel-
be auß der Brunn eines Thiers Linx ge-
nant herkommet / wie man vermeynet / also
erwachset auch die Demuth auß der Erkant-
nis der menschlichen Blödigkeit / und Ar-
beitseligkeit. 8. Die Duff / das Weynen /
und dämpfung seines Leibs und unmaßigen
Begierden / welche durch den schwarzfarbi-
gen neben etlichen weissen Strichen Agstein
angezeigt wird. 9. Die Gedult / und übertra-
gung mancherley Mühe / Arbeit / und Ver-
druff / ja die Vergießung des Bluts selbsten /
(wofern solches zu der Ehr Gottes und Heyl
des Nächsten solte erfordert werden) welche
durch den Blutrothen Stein Amachist an-
gedeutet wird. 10. Die Armuth des Geistes /
und Verachtung aller weltlichen Güter / also
dass man sie für Roth auß der Gassen halte /
wie Paulus sagt / wofern man aber nit ohne
solche Güter seyn könne / dass man das Herz
nit darauff schlage / dass man sie zur Noth-
turfft und Trost der Armen gebrauchet / oder
zum Nutz und Zier der Kirchen anwende /
durch den Chrysoliticum oder Thorsum, so
gleichsam Gölben zu seyn scheint / und
Meerfarbig ist. 11. Die Keuschheit / und Nei-

nigkeit des Leibs und des Gemüths / welche
durch den Onychinum so ganz weiß / und
einem Nagel an den Fingern gleich er-
net / bedeutet wird. 12. Mässigkeit im Essen
und trincken / welche das muthwillig
Fleisch im Zaum haltet / und durch den
bleichen oder gelblechten Berillum, seinen
Glanz oder Schein hat / er werde das
sechseckig gemacht / und alsdan laisset
eine Wasserfarbe sehen. Zu diesen 12. Tugenden /
so in gemelten 12. Edelgesteinen an-
gedeutet werden / kanstu wohl sehen die
schriffte der güldenen Tafel in welcher ge-
melte 12. Edelgesteinen eingefasset / und an
der Brust des hohen Priesters getragen wor-
de: diese überschriffte thät in 2. Wörtern lauten
/ Doctrina & Ventas, Die Lehr und
die Wahrheit / auß Hebräisch / Verum
Thumim, und werden von etlichen auß
innerlicheerleuchtung / und Vollkommenheit
gedeutet: dan es befindet sich / dass die
den frommen Bischöffen / zum Verzeich-
ner Herrlichkeit / ein besonderes innerlich
Licht / eine besondere Keuschheit und Vol-
kommenheit / neben einer Wahrheit und
oder Wissenschaft der Tugenden und
Ligkeit / andere zu reinigen / zu erwecken
und zur Vollkommenheit zu bringen un-
getheilt habe.

Hieraus kanstu schliessen / wie die
schonlich Würde / und Hochheit so gott-
schätzen / von welcher die Bischöffe so hoch-
lich und reichlich gezieret werden. Item
hoch / und weit die Christliche Kirch über die
Synagoge gehe / in welcher die Vögel
innerlich an ihren Seelen umb so viel
licher und köstlicher gezieret / je mehr die
hohe Priester im alten Gesetz außserlich an
seinem Leib geschmücket und reichlicher be-
kleidet. 2. Lobe und dancke dem
Gott für solche reiche innerliche Zier der
schonnen. 3. Begehre von Gott dass er die

Vorsteher der Kirchen / so jetzt seine Kirch
auff Erden regieren / durch die Fürbitt der
H. H. Bischöff im Himmel mit gleichmässige-
gem Zierath begaben wolle. auff daß gleich
wie sie ihnen in dem Ampt nachkommen/
auch in der Heiligkeit folgen.

Zum 3. Erwege/ wie die H. H. Bischöff
und Vorsteher der Kirchen die Gnad/wel-
che sie von Gott bekommen / so treulich an-
gesehenet/ so fleissig mitgewireket / und mit
dem was ihnen übergeben/wie fromme Die-
ner so giffen Gewinn zusammen gebracht
haben. dan fürs erste so waren sie von Gott
in diesem Ampt beruffen/ keiner under allen
hat sich selbst in dieß Ampt eingedrungen /
wohl wissend daß das Bischoffliche
Ampt so gar den Engelen selbst gleichsam
zu fürchten / (Chrysol. nus angelicis hu-
meris formidandum;) In welchem man
das Schiff der Christlichen Kirchen zu re-
gieren/ in welcher so viele Seelen/ welche
mit dem höchsten Werth des Bluts Christi
erkaufft/ in und bey welchem so grosse Ge-
fahr / nit allein andere/sondern sich selbst
in das Verderben zu bringen. Fürs 2. So
besiffen sie sich die anbefohlene Seelen viel
mehr mit ihrem guten Exempel und from-
men Leben/als durch ihr Lehren allein/ oder
andere eufferliche Mittel / und Antrieb
zu regieren/ und zur Seeligkeit zubringen.
Für das 3. So hielten sie sich allzeit in tieffer
Demuth/ und für Diener ihrer anbefohle-
nen Schäßlein/ welchen sie sich selbst zu ei-
nem Exempel vorstellten: sie hielten sich nit
zu gut mit den Armen/oder andern einfaltigen
groben Leuten zu handeln: mit Erinne-
rung was von Christo ihrem Haupt geschrie-
ben/daßer in die Welt kommen/den Armen
das H. Evangelium zu predigen. Für das
4. So thäten sie alles auß Lieb und Antrieb
der Liebe Gottes / und des Nächstens. Der
Eyffer zu der Ehr Gottes/und dem Heyl des

Nächstens schwebte ihnen stäts vor Augen
und machte daß sie nimmer müd oder ver-
drüssig in ihrer Arbeit/daß sie sich höher und
wichtiger dingen Gott zu gefallen under-
stunden / schwäre und sehr ungemächliche
Sachen erlitten/ die anbefohlene hielten sie
für Schäßlein Christi. Sie thäten ihnen
selbst das geringste nit zu schreiben/ son-
dern gaben in allem Gott die Ehr; und hiel-
ten in ihrem Gebett stäts bey Gott umb
Hülff und Beystand an; damit sie ihrem so
wichtigem Ampt gnug thun möchten. Für
das 5. Sie hätten gar grosse Sorg und acht
auff sich selbst/ auff ihr Gewissen/ und in-
nerliches Wesen; wie gleichfals auch über
ihre anbefohlene Herd/ damit sie alkeit be-
reit wären ihrem höchsten Haupt/und Hir-
ten Christo Jesu / für ihre Herde rechen-
schafft zu geben. Sie wolten nit allein/son-
dern mit vielen andern in dem Himmel ein-
gehen.

Hier auß hastu Ursach gemelte Heiligen
auff alle mögliche Weis zu lieben. 2. Lobe
und dancke dem ewigen Gott / daß er sie
durch so grosse ungestümme und grausame
Gewitter allerley Verfolgung/durch welche
sie/ und ihr anbefohlenen Schißlein hätten
können zu grund gehen / zu dem Gestatt der
ewigen Freuden glücklich angeführet habe.
Begehre von Gott / daß er nie seine Kirch/
und seine Heerd ohne gute und taugliche
Hirten lassen wolle.

Dein Gespräch stelle mit den H. H. Bi-
schöffen an/und insonderheit mit dem/dessen
Festtag fürfallet / nach dem dir deine
Andacht/und der Geist Gottes
eingegeben wird.

Der

Arten

L. II